



Tagungsbericht zur 1. Kolloquiumskonferenz Slavistische Linguistik (Zürich, 18.-19. Dezember 2015)

Vom 18.-19. Dezember 2015 fand am Slavischen Seminar der Universität Zürich die 1. *Kolloquiumskonferenz Slavistische Linguistik* (Zürich-Konstanz-München) statt. In 10 Beiträgen wurden aktuelle Abschlussarbeiten (BA, MA, Dissertation) zur slavistischen Linguistik aus den Bereichen Lexikologie, Aspektologie, Sprachkontakt, Sprachwandel, Computerlinguistik und Genderlinguistik vorgestellt.

Den Ausgangspunkt des Vortrags von *Dolores Batinić* (Zürich) – „Eine quantitative Analyse von slavischen Assoziationsnormen und ihre korpusgestützte Simulierung“ – waren psychologische und computerlinguistische Untersuchungen zu Überlappungen zwischen Assoziationen, d.h. Wörter, die als Reaktion auf einen bestimmten Stimulus genannt werden, und textuellen Kookkurrenzen. In diesen Untersuchungen wurde jedoch der Inhalt beider Datensätze sowie ihrer Überlappung nicht im Detail geprüft. In ihrem Vortrag untersuchte Dolores Batinić die Beziehung zwischen russischen Assoziationen und textuellen Kookkurrenzen auf Grundlagen der lexikalischen und semantischen Eigenschaften von den beiden. Die Ergebnisse zeigen, dass die Überlappung zwischen Assoziationen und Kookkurrenzen von der Wortart der Stimuli sowie von ihrem Antonym-Potenzial abhängt. Dies weist darauf hin, dass die Korrelation zwischen den Assoziationen und Kookkurrenzen nicht sprachunabhängig ist.

In ihrem Vortrag "Der Verbalaspekt im Burgenlandkroatischen in Österreich" beschäftigte sich *Jasmin Berghaus* (Konstanz) mit den Formen sowie ausgewählte Funktionen des Verbalaspekts in verschiedenen Dialekten der zentralsüdslavischen Minderheitensprache Burgenlandkroatisch, die auf österreichischem Gebiet gesprochen werden. Das vorgestellte und analysierte Datenmaterial wurde grösstenteils in Feldforschung vor Ort gewonnen. Besonders berücksichtigt wurde in dem Vortrag die Frage nach der Rolle des Sprachkontakts mit dem Deutschen.

Der Beitrag der jüngeren Genderlinguistik zur Analyse der weiblichen und männlichen Kommunikation stand im Mittelpunkt des Vortrags von *Junna Huwa* (München) zu „Geschlechtsspezifischer Sprachgebrauch aus der Sicht der Pragmatik am Beispiel des Russischen“. Deren Erhebungen sind stark auf den US-amerikanischen Kulturkreis und somit auch auf die englische Sprache ausgelegt, während die Genderforschung, so wie man sie heute kennt, in Russland noch in den Kinderschuhen steckt. Der Vortrag behandelte die Frage, ob sich die aus der US-amerikanischen Forschung abgeleiteten Thesen auf eine geschlechterspezifische Sprachanalyse des Russischen projizieren lassen. Dabei ging es insbesondere um die Kategorien *turn-taking* und Redemenge.

Maria Levchenko (München) untersuchte in ihrem Vortrag „Phraseologische Einheiten in den neueren russischen Printmedien (am Beispiel der Zeitung 'Argumenty i Fakty')“ die Phraseologie und deren Verwendung in den modernen russischen Medien am Beispiel der Zeitung ‚Argumenty i Fakty‘. Dabei wurde zunächst der Begriff des Phrasems geklärt und eine Arbeitsdefinition mit überprüfbareren Kriterien aufgestellt. Anhand einer Inhaltsanalyse der Ausgaben der Zeitung aus den Jahren 1983, 1998 und 2013 konnte ein qualitativer Wandel in der Verwendung der Phraseme festgestellt werden, der vor allem die Thematik und die Art der Verwendung der Einheiten betrifft.

Der Vortrag von *Malinka Pila* (Konstanz), „Das Imperfekt im Resianischen: Formen und Funktionen“, galt der Entwicklung der Formen und Funktionen des Imperfekts im Resianischen, einer slavischen Varietät im Friaul in absoluter Kontaktsituation. Die Analyse ging von dem ersten bezeugten Dokument, dem Resianischen Katechismus (aus dem 18. Jahrhundert), aus, gefolgt vom Gleichnis



vom Verlorenen Sohn und den Materialien Baudouin de Courtenays (beide 19. Jahrhundert) sowie von Aufnahmen aus der allerjüngsten Zeit.

Darüber hinaus waren folgende Vorträge zu hören:

- Volha Dziamchuk (München): *Der russische Wortschatz im 20. Jahrhundert*
- Csilla Kovacs (Zürich): *Das Gastarbeiterdeutsch von Ex-Jugoslaven als eine Pidginsprache?*
- Anastasia Meermann (München): *Methodische Frage zur Untersuchung des Auxiliarausfalls im serbischen Perfekt*
- Roberta Orsatti (Konstanz): *Der Verbalaspekt im Moliseslavischen von Montemitro*
- Mirjam Zumstein (Zürich): *Grammatik aufräumen: Wortfolge in periphrastischen Prädikaten – slavisches, griechisches oder ein Gemisch?*